

Schulprogramm 2026 – 2028

Primarschule Bonstetten

Entwicklungsziel 1

Wir-Lernkultur

Entwicklungsziel 2

Lernprozessgestaltung

Entwicklungsziel 3

Beurteilungsformen

Entwicklungsziel 4

Lernorte

Entwicklungsziel 5

Schülerinnen- und Schülerpartizipation

Entwicklungsziel 6

Digital unterwegs

Sicherungsziel 1

Evaluation Schulinsel

Entwicklungsziel 1: Wir-Lernkultur

BEZUG

Im Sinne des Lehrplans 21 fördern klassen- und stufenübergreifende Lernprojekte gezielt personale, soziale und überfachliche Kompetenzen. Durch gemeinsame, altersdurchmischte Lernmöglichkeiten erleben Schülerinnen und Schüler Vielfalt als Bereicherung, stärken ihre Dialog- und Kooperationsfähigkeit und entwickeln ein tragfähiges Wir-Gefühl sowie eine Identifikation mit der gesamten Schule – auch über Klassen, Stufen und Standorte hinweg.

IST-ZUSTAND

Der schulische Alltag und Gemeinschaft ist überwiegend klassenbezogen gestaltet. Vereinzelt finden punktuelle schulhausinterne Anlässe mit mehreren Klassen statt. Die Kindergartenklassen im Dorf sind bislang kaum in das schulische Gesamtgeschehen eingebunden.

ZIELSETZUNG

An der Primarschule Bonstetten ist ein regelmässiges Zeitgefäss etabliert, in dem Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zur 6. Klasse stufenübergreifend in Interessengruppen mitwirken und ihr Lernen in einem erweiterten, gemeinsamen Kontext erfahren.

PLANUNG/MASSNAHMEN

Eine stufenübergreifende Projektgruppe erarbeitet einen Umsetzungsplan zur Einführung verbindlicher, stufenübergreifender Lerngefässe, in denen Schülerinnen und Schüler regelmässig mitwirken. Die Angebote orientieren sich an den Interessen der Schülerinnen und Schüler und werden in den Kontext des Lehrplans 21 eingebettet. Sie basieren auf einer vorgängigen Bestandsaufnahme zur Klärung dieser Interessen.

Pilotklassen aller Stufen setzen die Planung in einer ersten Phase um. Eine begleitende Evaluation ermöglicht notwendige Anpassungen mit dem Ziel, die Interessengruppen für alle Klassen und Schülerinnen und Schüler nachhaltig in den gesamtschulischen Lernalltag zu integrieren.

ÜBERPRÜFUNG

Ein von der Schulkonferenz verabschiedetes Konzept für das Lernen und Wirken in altersdurchmischten Interessengruppen liegt vor.

Ab dem Schuljahr 2028/2029 findet ein verbindliches, regelmässiges Zeitgefäss für alle Klassen statt.

Die aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler ist hoch und ihre Interessen sind im Angebot sichtbar berücksichtigt.

Stufenübergreifende Zusammenarbeit zeigt sich regelmässig im Schulalltag und ist als fester Bestandteil der Schul- und Lernkultur verankert.

RESSOURCEN

Festgelegte zeitliche Ressourcen für die Projektgruppe. Gefässe für Erfahrungsaustausch der Lehrpersonen. Werkzeug zur systematischen Evaluation.

ZEITRAUM

2026/2027: Erarbeitung des Umsetzungsplans, Abklärung von Interessen. Pilotphase mit verschiedenen Klassen, Evaluation, Anpassungen.

2027/2028: Ausbau Pilot, Evaluation, Anpassungen und Verabschiedung des Umsetzungsplans durch die Schulkonferenz. Gesamtschulische Umsetzung ab Schuljahr 2028/2029.

Entwicklungsziel 2: Lernprozessgestaltung

BEZUG

Eigene Lernwege im Lehrplan 21 entstehen, wenn Unterricht so gestaltet ist, dass Schülerinnen und Schüler ihrer Entwicklung entsprechend Verantwortung für ihren Lernprozess übernehmen können und das Lernangebot kompetenzorientiert, differenziert und wahllos aufgebaut und durch transparente, verbindliche Lernziele, Lernbegleitung, Reflexion und formative Rückmeldungen systematisch gerahmt ist.

IST-ZUSTAND

Obwohl in vielen Klassen Elemente für individuelle Lernwege im Schulalltag zu finden sind, fehlt eine verbindliche, systematische Umsetzung des kompetenzorientierten Lernens gemäss Lehrplan 21. Zentrale Instrumente wie ein offenes, differenziertes und an Kompetenzen ausgerichtetes Lernangebot, Lerngespräche, systematische Lernreflexion und formative Beurteilung sind nicht durchgängig etabliert.

ZIELSETZUNG

Regelmässige Lernentwicklungsgespräche, in denen Lernprozesse reflektiert und Ziele vereinbart werden sowie eine individuelle Unterstützung gewährleistet ist, sind Teil des Lernangebots für alle Schülerinnen und Schüler.

Die Schule verfügt über eine gemeinsam genutzte, kompetenzorientierte Lernbibliothek (analog und digital), die von allen Stufen mitgetragen wird und deren Inhalte individuelle Lernwege unterstützen.

PLANUNG/MASSNAHMEN

Es finden Weiterbildungen statt für alle Lehrpersonen mit dem Schwerpunkt auf der gemeinsamen Erarbeitung, wie Lernentwicklungsgespräche lernwirksam vorbereitet, geführt und nachbereitet werden können. Ein verbindlicher Rahmen für die Umsetzung der Lernentwicklungsgespräche wird vom Team gemeinsam erarbeitet und verabschiedet.

Die Wirksamkeit der Lernentwicklungsgespräche als Werkzeug im Rahmen des Lernangebots wird auf verschiedenen Ebenen geprüft.

Für den Aufbau der digitalen Lernbibliothek wird die Plattform Hazu dienen. Für den organisatorischen Bereich ist die PICTS-Gruppe verantwortlich. Die Inhalte werden durch die Lehrpersonen bereitgestellt und sind an den verbindlichen pädagogischen Standards der Schule ausgerichtet.

Für die analoge/haptische Lernbibliothek wird eine Arbeitsgruppe zuständig sein, um die von den Lehrpersonen oder die selbst bereit gestellten Inhalte zu organisieren und allen Lehrpersonen zugänglich zu machen.

ÜBERPRÜFUNG

Die Wirksamkeit der Lernentwicklungsgespräche unter Anwendung des verbindlichen Rahmens wird überprüft durch gemeinsame Reflexionen im Team, Rückmeldungen der Lehrpersonen zu Sicherheit und Klarheit bei deren Durchführung, Teilen von Good Practice Beispielen und durch Befragung der Schülerinnen und Schüler.

Es wird beim Lehrpersonal erhoben, ob die digitale und die analoge Lernbibliothek aktiv genutzt und gespeist werden und die Qualität der Lernangebote individuelle Lernwege sowie die Umsetzung der Lernbegleitung unterstützt.

RESSOURCEN

Die Weiterbildungen werden von externen Fachpersonen geleitet. Die finanziellen Ressourcen stehen im Rahmen der Weiterbildungsbeiträge im Budget zur Verfügung.

Der Erfahrungs- und Fachaustausch findet in den Gefässen der Schulkonferenzen und pädagogischen Stufen- und Fachteams sowie an schulinternen Fortbildungstagen statt.

Die Arbeitsgruppe "analoge/haptische Lernbibliothek" hat im Rahmen ihres Berufsauftrags ein Zeitkontingent zur Verfügung. Das gleiche gilt die PICTS Gruppe.

Die Leitung für die Entwicklung der Lernentwicklungsgespräche und deren Implementierung in der Praxis übernimmt die Schulleitung zusammen mit der Visionsgruppe.

ZEITRAUM

2026/2027: Weiterbildungen zu Unterrichtsgestaltung und Lerngesprächen und Umsetzung im Alltag im Rahmen einer Pilotphase mit regelmässigen pädagogischen Austauschgefässen.

Organisationsaufbau der analogen Lernbibliothek, Sammlung von ersten Inhalten.

2027/2028: Weiterbildungen zu Unterrichtsgestaltung, Weiterentwicklung der Lerngespräche.

Erweiterung der Inhalte der analogen Lernbibliothek.

Entwicklungsziel 3: Beurteilungsformen

BEZUG

Formative Beurteilungen sind ein zentraler Bestandteil des Beurteilungskonzepts im Lehrplan 21 und dienen der gezielten Förderung von Lernprozessen sowie der Entwicklung überfachlicher Kompetenzen.

IST-ZUSTAND

Eine Arbeitsgruppe hat im Schuljahr 2025/2026 eine strukturierte Dokumentation zu verschiedenen Formen formativer Beurteilung erarbeitet. Diese zeigt unterschiedliche Instrumente und Vorgehensweisen auf und ordnet sie konkreten Anwendungsbereichen im Unterricht zu.

ZIELSETZUNG

Zur Stärkung lernförderlicher Rückmeldungen und zur gezielten Unterstützung individueller Lernprozesse setzt jede Lehrperson in den kommenden zwei Jahren mindestens zwei unterschiedliche formative Beurteilungsformen pro Semester verbindlich im Unterricht ein. Dadurch werden im Sinne des Lehrplans 21 Lernstände transparent gemacht und Lernprozesse gezielt begleitet.

PLANUNG/MASSNAHMEN

Die Umsetzung erfolgt durch eine gemeinsame Einführung zu formativen Beurteilungsformen auf Basis der bestehenden Dokumentation. Jede Lehrperson setzt pro Semester mindestens zwei formative Beurteilungsformen gezielt im Unterricht ein, dokumentiert diese und reflektiert ihre Erfahrungen in vorgesehenen Gefässen mit dem Team. Regelmässiger Austausch und eine jährliche Evaluation sichern die Weiterentwicklung und Verankerung der Praxis im Schulalltag.

ÜBERPRÜFUNG

Die Umsetzung wird anhand von Dokumentationen überprüft, aus denen hervorgeht, dass jede Lehrperson pro Semester mindestens zwei formative Beurteilungsformen einsetzt. In pädagogischen Austauschrunden reflektieren die Lehrpersonen ihre Erfahrungen. Ergänzend zeigen Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler, dass formative Beurteilungen zur Transparenz der Lernziele beitragen und ihre Lernprozesse unterstützend begleiten.

RESSOURCEN

Lehrpersonen dokumentieren prägnant die Umsetzung ihrer zwei formativen Beurteilungsformen pro Semester. Gefässe für gezielten und kompakten Austausch zu den gemachten Erfahrungen sind eingeplant. Instrumente zur Evaluation stehen bereit.

ZEITRAUM

Im Schuljahr 2026/2027 sowie 2027/2028 wird im Unterricht nebst anderen Beurteilungsformen auch die formative Beurteilung eingesetzt.

Entwicklungsziel 4: Lernorte

BEZUG

Um den kompetenzorientierten Vorgaben des Lehrplans 21 und der Vision 2033 gerecht zu werden, sollen Lernorte oder Lernzonen in Innen- und Aussenzonen so gestaltet sein, dass sie selbstgesteuerte Lernwege, kooperatives Lernen und eine wirksame Lernbegleitung ermöglichen. Damit werden räumliche Bedingungen geschaffen, welche die pädagogische Haltung der Schule sichtbar unterstützen.

IST-ZUSTAND

An der Primarschule Bonstetten sind Lernorte im Innen- und Aussenbereich vorhanden, jedoch noch ohne pädagogische Systematik, welche auf dem Lehrplan 21 und der Vision 2033 aufbaut.

ZIELSETZUNG

Basierend auf dem Lehrplan 21 und der Vision 2033 wird ein gemeinsames pädagogisches Verständnis für Lernorte und Lernzonen entwickelt und daraus konkrete Kriterien für Räume abgeleitet, die eigene Lernwege, Wir-Lernkultur und Lernbegleitung ermöglichen. Es werden Lernorte gestaltet, welche diesen Kriterien entsprechen und von den Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern genutzt werden.

PLANUNG/MASSNAHMEN

Das Ziel wird über eine zweijährige Entwicklungsphase umgesetzt. Eine Projektgruppe erarbeitet auf Basis des Lehrplans 21 und der Vision 2033 die pädagogische Grundlage für Lernorte, unterstützt von möglichen Weiterbildungen und der Orientierung an anderen Schulen. Sie plant basierend auf der Grundlage deren Ausgestaltung und koordiniert die Umsetzung. In einer Pilotphase werden die unterschiedlich profilierten Lernzonen in Innen- und Aussenbereichen von den Schülerinnen und Schülern erprobt und im Unterricht genutzt. Die Erfahrungen werden von den Lehrpersonen dokumentiert und mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert. Es finden die entsprechenden Anpassungen statt, bevor die Lernorte und Lernzonen verbindlich in den Schulalltag integriert werden.

ÜBERPRÜFUNG

Mehrere Lernorte oder -zonen in Innen- oder Aussenbereichen sind basierend auf definierten, pädagogischen Kriterien eingerichtet, stehen im Schulalltag zur Verfügung und werden von Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern genutzt. Die Nutzung wird dokumentiert und koordiniert.

In Befragungen bestätigen die Schülerinnen und Schüler, dass die neuen Lernorte ihren Lernprozess unterstützt haben und sie motiviert haben.

RESSOURCEN

Es stehen verbindlich festgelegte zeitliche Ressourcen für die Arbeit der Projektgruppe zur Verfügung, geeignete Gefässe für den Erfahrungsaustausch unter den Lehrpersonen sowie Instrumente zur systematischen Evaluation bereit. Ergänzend werden finanzielle Ressourcen bereitgestellt, um Weiterbildungen für die Mitglieder der Projektgruppen zu ermöglichen und den fachlichen Austausch durch Besuche an anderen Schulen mit modernen Lernraumkonzepten zu fördern.

ZEITRAUM

Schuljahr 2026/2027: Die Projektgruppe erarbeitet die pädagogische Grundlage und plant darauf aufbauend vier Lernorte oder Lernzonen. Anschliessend werden diese Innen- oder Aussenbereiche eingerichtet und in einer Pilotphase erprobt.

Schuljahr 2027/2028: Die Erfahrungen werden im 2. Semester evaluiert, Anpassungen vorgenommen und ab Schuljahr 2028/2029 werden die Lernzonen verbindlich in den Schulalltag integriert und stehen allen an der Schule Beteiligten koordiniert zur Verfügung.

Entwicklungsziel 5: Schülerinnen- und Schülerpartizipation

BEZUG

Die Partizipation der Schülerinnen und Schüler ist im Volksschulgesetz des Kantons Zürich (§ 50 VSG) gesetzlich verankert. Der Lehrplan 21 verpflichtet die Schule, partizipatives, verantwortungsbewusstes, soziales, Handeln sowie demokratisches Verständnis zu fördern und die aktive Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler an ihren Lernprozessen sowie an der Schulgemeinschaft zu ermöglichen.

IST-ZUSTAND

Gemeinschaftliche Partizipation:

In einzelnen Klassen bestehen partizipative Gefässe wie Klassenräte, deren Ausgestaltung und Nutzung jedoch unterschiedlich ist. Ein verbindliches Partizipationskonzept mit einheitlichen Grundlagen auf Klassen- und Schulebene fehlt bislang.

Individuelle Partizipation:

Die aktive Einbindung der Schülerinnen und Schüler in ihren Lern- und Entwicklungsprozess ist derzeit nicht verbindlich geregelt und wird in anderen Entwicklungszielen des Schulprogramms 2026-2028 aufgenommen.

ZIELSETZUNG

Bis zum Ende des Schuljahres 2027/2028 werden die Schülerinnen und Schüler altersgerecht und regelmässig in die gemeinschaftliche Gestaltung ihres Lern- und Schulalltags einbezogen, so dass sie ihre Schule als wirksamen Ort der Mitgestaltung erleben (gemeinschaftliche Partizipation).

PLANUNG/MASSNAHMEN

Eine Projektgruppe sammelt und analysiert bestehende Formen der gemeinschaftlichen Mitwirkung. Auf dieser Grundlage erarbeitet sie ein Grundlagenpapier für die gemeinschaftliche Schülerpartizipation auf Klassenebene.

Die gemeinschaftliche Schülerpartizipation wird schrittweise in den Schulalltag integriert.

Rückmeldungen von Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schülern werden systematisch erhoben und in die Weiterentwicklung des Grundlagenpapiers eingebunden.

Das Grundlagenpapier wird abschliessend von der Schulkonferenz verabschiedet.

ÜBERPRÜFUNG

Ein von der Schulkonferenz verabschiedetes Grundlagenpapier zur gemeinschaftlichen Schülerpartizipation liegt vor.

Systematisch eingeholte Rückmeldungen von Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schülern zeigen, ob die Mitwirkung altersgerecht, regelmässig und als wirksam erlebt wird. Die Auswertung der Rückmeldungen erfolgt in der Projektgruppe und wird dokumentiert.

RESSOURCEN

Festgelegte zeitliche Ressourcen für die Projektgruppe sowie Gefässe für Erfahrungsaustausch der Lehrpersonen stehen bereit. Werkzeug zur systematischen Evaluation sind vorhanden.

ZEITRAUM

Schuljahr 2026/2027: Aufbau der Projektgruppe, Analyse bestehender Partizipationsformen und Erarbeitung eines Grundlagenpapiers mit ersten Erprobungen.

2027/2028: Schrittweise verbindliche Umsetzung im Schulalltag, Einholen von Rückmeldungen, Anpassen der Grundlagen und Verabschiedung des Grundlagenpapiers durch die Schulkonferenz.

Entwicklungsziel 6: Digital unterwegs

BEZUG

Der Kanton Zürich fordert mit der Etablierung von PICTS und TICTS an den Schulen eine koordinierte Weiterentwicklung der digitalen Kompetenzen in Unterricht, Organisation und Personalentwicklung. Die Schule setzt diesen kantonalen Auftrag um, indem sie insbesondere den pädagogischen ICT-Support stärkt, die Umsetzung des Lehrplans 21 sicherstellt und verbindliche digitale Standards für alle Mitarbeitenden etabliert. Dadurch werden kantonale Vorgaben wirksam umgesetzt und Synergien im digitalen Wandel gezielt genutzt.

IST-ZUSTAND

An der Schule sind sowohl TICTS (technischer ICT-Support) als auch PICTS (pädagogischer ICT-Support) als verantwortliche Fachpersonen eingesetzt. Ein Entwurf eines schulischen ICT-Konzepts liegt vor. Der technische Support in Bezug auf Gerätebereitstellung und -wartung wird durch die TICTS sichergestellt. Der pädagogische ICT-Support durch die PICTS erfolgt derzeit individuell und punktuell und ist noch nicht systematisch oder verbindlich strukturiert. Für die Unterrichtsentwicklung im Bereich Medien und Informatik besteht eine Ideensammlung mit pädagogischen Inhalten, eine koordinierte und verbindliche Umsetzung entlang des Lehrplans 21 ist jedoch noch nicht etabliert. Die pädagogische Plattform Hazu ist in Nutzung und wird aktuell vorwiegend durch einzelne Lehrpersonen weiterentwickelt; eine abgestimmte Nutzung, Pflege und Weiterentwicklung ist noch nicht festgelegt. Die digitalen Systeme CMI Schule (digitale Schullaufbahndokumentation) und Klapp (Elternkommunikation) befinden sich in der Einführungsphase und werden ab Schuljahr 2026/27 (Klapp) und 27/28 (CMI) an der Schule implementiert.

ZIELSETZUNG

An der Schule Bonstetten werden die PICTS-Verantwortlichen einen kontinuierlichen pädagogischen ICT-Support sicherstellen, indem sie Lehrpersonen regelmässig beraten, sie bei der Unterrichtsentwicklung begleiten und praxisnah in der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern im Bereich der Medien- und Informatikkompetenzen unterstützen.

Die Schule besitzt für die Zyklen 1 und 2 einen verbindlichen Umsetzungsraster "Medien und Informatik" mit konkreten Umsetzungsvorlagen für alle Kompetenzen des Lehrplans 21 sowie pädagogischen Einsatzmöglichkeiten von KI. Der Raster ist an den pädagogischen Leitlinien der Vision 2033 ausgerichtet und wird von allen Lehrpersonen verbindlich genutzt. Praktische Unterstützung der PICTS Verantwortlichen in der Praxis mit den Schülerinnen und Schülern ist Teil des Konzepts.

Im Rahmen der Kompetenzerweiterung nehmen alle Lehrpersonen an mindestens vier praxisorientierten Mini-Workshops zu digitalen Themen teil. Die erworbenen Kompetenzen werden im Unterricht umgesetzt.

Für die digitalen Plattformen Klapp und Hazu (Bereich Dokumentation) ist ab Schuljahr 2026/2027 ein verbindlicher Support sichergestellt. Ziel ist, dass alle Mitarbeitenden die Tools gemäss schulischen Standards sicher und effizient für organisatorische, administrative und kommunikative Prozesse einsetzen.

Die Plattform Hazu (Bereich pädagogische Nutzung mit SuS und Klassen) wird auf Basis des Lehrplans 21 und im Sinne der Vision 2033 kontinuierlich weiterentwickelt.

Eine für alle Lehrpersonen zugängliche digitale Lernbibliothek ist aufgebaut und wird aktiv genutzt. Die Inhalte werden durch die Lehrpersonen bereitgestellt und an den verbindlichen pädagogischen Standards der Schule ausgerichtet.

Die Schule verfügt über ein ICT-Konzept, in welchem sämtliche Massnahmen und Zielsetzungen zum digitalen Wandel eingebunden sind. Es entspricht den Vorgaben der kantonalen Richtlinien, des Lehrplans 21 und der Vision 2033 der Primarschule Bonstetten.

PLANUNG / MASSNAHMEN

Die PICTS Verantwortlichen erarbeiten für die Zyklen 1 und 2 einen verbindlichen Umsetzungsraster zu Medien und Informatik mit konkreten Unterrichtsbeispielen pro Kompetenzbereich, Praxismöglichkeiten zur Förderung der LP21-Kompetenzen sowie pädagogisch reflektierten Einsatzbeispielen von KI. Der Raster ist an den pädagogischen Leitlinien der Vision 2033 ausgerichtet und wird von allen Lehrpersonen der Zyklen 1 und 2 verbindlich genutzt. Die PICTS Verantwortlichen arbeiten zusammen mit den Lehrpersonen in der praktischen Umsetzung, dieser Support ist im Umsetzungsraster konkret definiert.

PICTS Verantwortliche planen, organisieren und leiten acht Mini-Workshops à 30-45 Minuten praxisnah, LP21 und Vision 2033 bezogen. Sie begleiten und beraten die Lehrpersonen bei der Umsetzung im Unterricht. Die Lehrpersonen nehmen verbindlich an mindestens vier Mini-Workshops zu Medien und Informatik teil und setzen die erworbenen Kompetenzen regelmässig im Unterricht ein, weisen die Umsetzung in der Unterrichtsplanung und bei Bedarf in der Mitarbeitendenbeurteilung aus.

Die PICTS Verantwortlichen stellen ein regelmässiges, Anfang Schuljahr kommuniziertes Support-Zeitfenster für Lehrpersonen zur Verfügung, um individuelle Unterstützung in der Nutzung von Klapp und Hazu (Bereich Dokumentation) zu gewährleisten. Eine vertiefte Schulung für alle Lehrpersonen wird von den PICTS einmal pro Schuljahr geplant und durchgeführt.

Die PICTS Verantwortlichen entwickeln Hazu im Bereich der pädagogischen Nutzung (SuS und Klassen) zusammen mit der Arbeitsgruppe auf Basis des Lehrplans 21 und im Sinne der Vision 2033 kontinuierlich weiter. Erste Massnahme ist die Auswahl und Implementierung einer Organisationsstruktur.

Der organisatorische Aufbau der Lernbibliothek auf Hazu (Dokumentation) orientiert sich der vordefinierten Ablagestruktur. Die Inhalte werden durch Lehrpersonen bereitgestellt und sind an den verbindlichen pädagogischen Standards der Schule ausgerichtet. Die PICTS sind verantwortlich für die Ordnung und Verwaltung der Ablagestruktur auf Hazu.

Der bestehende ICT-Konzeptentwurf dient als Basis für die Erarbeitung des verbindlichen ICT Konzepts Primarschule Bonstetten. Sämtliche Massnahmen und Zielsetzungen zum digitalen Wandel (PICTS, Unterrichtsentwicklung Medien und Informatik, KI-Nutzung, digitale Tools, Supportstrukturen, Geräte, Material) werden darin eingebunden. Die Überarbeitung erfolgt unter der Leitung der Schulleitung zusammen mit PICTS, TICTS sowie Leitung ICT PS Bonstetten. Die Arbeitsgruppentermine, Ziele sowie die Planungsübersicht werden jeweils zu Beginn des Schuljahres festgelegt.

ÜBERPRÜFUNG

Kompetenzen LP 21: Ein verbindliches Raster zur Erarbeitung der Kompetenzen des LP 21 im Bereich Medien und Informatik liegt vor und wird von allen Lehrpersonen im Unterricht genutzt.

Workshops: Alle Lehrpersonen haben an mindestens vier der acht angebotenen Workshops teilgenommen und setzen die Inhalte im Unterricht um.

Klapp und Hazu (Dokumentation): Ein verbindlicher Support besteht und alle Mitarbeitenden können die Plattformen gemäss Standards sicher nutzen.

Hazu – pädagogische Nutzung: die Organisationsstruktur ist implementiert und die Arbeitsgruppe setzt Hazu regelmässig in der Unterrichtsplanung und im Unterricht ein und entwickelt die Plattform weiter.

Lernbibliothek: Auf Hazu besteht eine für alle Lehrpersonen zugängliche digitale Bibliothek und wird aktiv von Lehrpersonen genutzt.

ICT-Konzept: Ein verabschiedetes ICT-Konzept für die Primarschule Bonstetten liegt vor, welches alle Massnahmen und Ziele zum digitalen Wandel an der Schule bündelt und den Vorgaben von LP21, Kanton und Vision 2033 entspricht.

RESSOURCEN

Die PICTS und TICTS Verantwortlichen verfügen über die zeitlichen Ressourcen, um die gesteckten Ziele zu erfüllen und das Fachnetzwerk PICTS (FNP) zu nutzen. Regelmässige individuelle und gemeinsame Kooperationsgefässe legt die Gruppe zu Schuljahresbeginn fest.

Für die Workshops werden den Lehrpersonen im Berufsauftrag der zeitliche Aufwand angerechnet.

Finanzielle Aufwendungen für neue Applikationen oder Lizenzen werden bedarfsorientiert im Budget aufgenommen.

ZEITRAUM

August 2026: Organisation Supportzeitfenster Klapp, Hazu (Dokumentation) ist kommuniziert. Im April 2027 findet voraussichtlich die CMI-Schulung für die Einführung von CMI im Schuljahr 2027/2028 statt.

Oktober 2026: Der Umsetzungsrafter ist erarbeitet und wird im Unterricht umgesetzt. Evaluation Mai 2028.

Oktober 2026 und August 2027: Vier Miniworkshops werden ausgeschrieben, Durchführung im Laufe des Schuljahres, die LP nehmen an mind. zwei Workshops pro Schuljahr teil.

August 2026: Struktur der Lernbibliothek steht, Inhalte können hochgeladen werden. Kontinuierliche organisatorische Pflege von Seiten PICTS, 1. Standortbestimmung zu Inhalten und Struktur im Mai 2027

Januar 2027: Start Überarbeitung ICT-Konzept

Mai 2028: Fertigstellung ICT-Konzept und Abnahme in der Schulkonferenz

Sicherungsziel 1: Evaluation Schulinsel

BEZUG

Die Schulinsel der Primarschule Bonstetten ist ein ergänzender Lern- und Unterstützungsort. Sie richtet sich an Schülerinnen und Schüler, Klassen sowie Lehrpersonen und entlastet den Schulalltag gezielt. Die Schulinsel bietet allen Schülerinnen und Schülern bedarfsgerechte Unterstützung, um Lernfreude zu erhalten oder wieder aufzubauen und individuelle Lernprozesse zu fördern. Sie ermöglicht Rückzug, Ruhe, Verhaltensreflexion, individuelle Förderung, Projektarbeit sowie bei Bedarf Timeouts oder Einzelschulungen in einem geschützten Rahmen.

Durch die zeitweise Entlastung einzelner Schülerinnen und Schüler gewinnt der Klassenverband Ruhe und Fokus auf den Unterricht. Gleichzeitig kann die Schulinsel als zusätzlicher Lernort für klassenbezogene oder gruppenspezifische Lernsettings genutzt werden.

Lehrpersonen verfügen mit der Schulinsel über eine niederschwellige und flexible Handlungsmöglichkeit in herausfordernden Situationen. Sie werden entlastet und gewinnen Zeit und Raum für den Unterricht mit der ganzen Klasse sowie zusätzliche pädagogische Gestaltungsmöglichkeiten.

IST-ZUSTAND

Die Schulinsel wurde in den letzten beiden Jahren gemäss dem bestehenden Konzept genutzt. Dabei wurden systematisch Daten zu definierten Nutzungskriterien erhoben. Die Schulinsel ist an den Schultagen während der Unterrichtszeit von 8.20 bis 15.20 Uhr geöffnet, am Mittwoch von 8.20 -11.55 Uhr.

ZIELSETZUNG

Durch eine 360°-Evaluation werden die Erfahrungen von Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen, der Leitung der Schulinsel sowie der Eltern systematisch erhoben. Die gewonnenen Daten werden ausgewertet, um die Nutzung und die Wirkung der Schulinsel zu überprüfen und gezielt weiterzuentwickeln.

PLANUNG/MASSNAHMEN

Die Leitung der Schulinsel entwickelt in Zusammenarbeit mit der Schulleitung eine elektronische Umfrage zur 360°-Evaluation. Diese wird allen beteiligten Anspruchsgruppen zugänglich gemacht und dient als Grundlage für die systematische Auswertung der Erfahrungen mit der Schulinsel.

ÜBERPRÜFUNG

Die Zielerreichung wird anhand der Durchführung der elektronischen 360°-Umfrage überprüft. Eine ausreichende Beteiligung aller Anspruchsgruppen (Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Eltern sowie Leitung der Schulinsel) sowie die systematische Auswertung der erhobenen Daten werden aufzeigen, inwiefern die Schulinsel ihren geplanten Zweck erfüllt und wo Entwicklungsbedarf besteht.

RESSOURCEN

Die Leitung der Schulinsel ist zusammen mit der Schulleitung verantwortlich für Ausarbeitung der Umfrage und die Evaluation der Ergebnisse sowie der Ausarbeitung von möglichen Weiterentwicklungs- und Anpassungsvorschlägen.

ZEITRAUM

Die 360° Evaluation findet im Schuljahr 2026/2027 statt. Entsprechender Handlungsbedarf wird aufgenommen und die Schulinsel weiterentwickelt.